



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1861**

175. Vergleich zwischen dem Kurfürsten Joachim und seinem Bruder Albrecht, nach welchem ersterer dem andern zu seiner Residenz in Mainz auf 1 Jahr zur Hofhaltung 1600 Rheinische Gulden geben, auch ...

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56615)

175. Vergleich zwischen dem Kurfürsten Joachim und seinem Bruder Albrecht, nach welchem ersterer dem andern zu seiner Residenz in Mainz auf 1 Jahr zur Hoffhaltung 1600 Rheinische Gulden geben, auch seine Schulden bezahlen will, vom 1. September 1509.

Von Gotts gnaden Wyr Ditrich zu Lubus vnd Hieronymus zu Brandenburg, Bischoue, Werner von Schulenburg zur Lökeniz, Hoffmeister, vnd Eytelwolf von Stein, ritter, bekennen vnd thun kunt öffentlich mit diesem brieue vor Allermenniglich, die ihn sehen oder lesen, das wyr heut dato vff begern vnd mit Wissen der Durchleuchtigsten, Durchleuchtigen, Hochgebornen Fürsten vnd Hern, Hern Joachims, Churfürsten, vnd Hern Albrechten, Gebrudern, Marggrafen zu Brandenburg etc., vnser gnedigsten vnd gnedigen Herren, zu Erhaltung brüderlichen Willens zwischen ihrer beiden Fürstlichen Gnaden gutlich gehandelt vnd beredt nachfolgender weyße vnd also: Das genanter vnser gnedigster Herr, der Churfurst, gedachten Seiner Fürstlichen Gnaden Bruder zwischen hier vnd den heyligen Weynachten, schierst kommend, vff dem hoen Stiff zu Mainz alda zu residiren vnd possession zu nehmen schicken, ein Jar lang dafelbst erhalten vnd des zu Seiner Gnaden Notdurfft allenthalben Sechzehen hundert Gulden Rheinisch an gangkbaren Goldt geben. Nemlich am Auszug achthundert vnd nach verschynnen halben Jar aber Acht hundert Gulden, auch mit Zerung hin vnd wieder, mit sammt gebürlicher Kleydung Sein Gnaden vnd der Seinen ausrichten vnd zu solcher Reyßs vnd Residenz zu ordnen den wirdtgen Hern Ditrichen von Diskou, Dokter, eben die berürte Zeit über bey Seiner Gnaden zu bleiben, das Best Seiner Gnaden nach seinen Vermögen zu raten vnd für zu nehmen. Dagegen hat sich vnser gnediger Herr Marggraf Albrecht verwilliget vnd zugesaget, folcher angezeigter Summe die Zeit desselben Jars benugig zu seyn vnd daruber vnser gnedigsten Hern Churfürsten weyter nicht zu besweren, auch ferner neyndert kein Schult oder Borg bey seinen Dienern noch Fremden zu machen, vnd solich Summ der sechzehen hundert Gulden in Dokter Diskous Handen vnd Behaltniß zu lassen, one sein Wissen vnd willen nichts kauffen oder sunft ausgeben, vnd wo es anders geschee, soll vnser gnedigster Herr, der Churfurst, das zu gelten nicht schuldig sein. Sein Gnad sol auch anders nichts one vilgedachts Dokter Diskous Rhat, Wissen vnd Willen thun oder handeln. Genanter Dokter soll auch Macht haben, welcher vnter Seiner Gnaden Dienere Edel oder vnedel sich gegen Seiner Gnaden oder sunft vngefchicklich hielt, nach seinen guten Verftentniß den oder die zu vrlauben vnd Macht haben, ein oder mehr ander aufzunehmen, dabey es auch Sein Gnad bleiben sollen lassen. Hierauf hat sich vnser gnedigster Herr, der Kurfürst, aus brüderlichen geneigten willen begeben vnd zugesagt, die Schuld vnser gnedigen Herren Marggraf Albrechts, die sich vngeuerlich vff drei hundert fünf vnd siebenzig Gulden strecken, zu bezalen vnd Sein Gnad zu benehmen, Also, das Sein

Gnad von seinen Gläubigern deshalb nicht sol belanget werden. Das diese punct vnd Artikel alle vnd jede befondern gehalten vnd vollzogen werden sollen, haben Ir Furstliche Gnad jeder den andern fürstlich vnd bruderlich Zufage in vnser Gegenwertigkeit vnd vff diese Abrede, wie obsteet, gethan. Des zu mehrer Bekantnis haben wyr vnser jeder sein gewöhnlich Insiegel an diesen Vertragsbrief gehangen. Gescheen vnd Geben zu Tangermünde im Sloss, am tage Egidii nach Cristi Gepurde Fumfzehen hundert vnd im neindten Jare.

Aus Gerden's Codex.

176. Kurfürst Joachim nimmt Valentin von Sundhausen, Probst zu Salzwedel, zum Rathe mit dem Versprechen seiner Beförderung zu einem Bisthume an, den 28. September 1510.

Von gots gnaden Joachim, Churfurst, Bekennen vnd Thun kunt offentlich mit dissem briue vor allermeniglich, die In sehen, horen oder lesen, das wir vnns mit dem wirdigenn vnd Hochgelarthen vnsern Rath vnd lieben getrewen Ern Valentin von Sunthawfsen, doctor, probst zu Soltwedel, volgender meynung verdragen haben, Also das wir In zw vnserm Rath vnd diener angenommen, mit vir geruften Pferden An vnsern hoff, die weil Er dienet, halten vnd mit gewanlichem futerkosten vnd cleydung; Auch pferdt scheden als ander vnser Reth vnd diner vorsehen vnd vorforgen; wir haben Im auch die Brobstey zw Soltwedel gnediglich gelihen vnd dar zw gnedige vortrostung gethan zw dem Ersten Bischoffthum, so In vnsern landen verledigt, vor allen Andern nach vnsern Besten vermogen zw fordern, doch damit vnbegeben, die gnedige vortrostung Im zu eynem andern thum auch zw fordern vnd In funderheit haben wir aufs gnediger zuneygung In vertroft In den Siben Jaren ongeuerlich, so er vns zw dienen bewilligt, mit geistlichen lehnenn die Im Jerlichen Hundert gulden In absent geben mogen, vorsehen, so ferne vns die In der zeyt verledigen vnd verlossen, darzw von vnns vnnerschriben vnd vnnersagt sein. In differ zusag sollen auch die Stiff In vnsern Schloßern zu Coln vnd Tangermundt vsgenomen sein, vnd wen Er Aber mit Einem Bischoffthum vorsehen werdt, sol die Brobstey vnd Ander lehen, von vns zw lehen Rurende, widerumb zw vnsern Handen fallen. Widerumb hat sich Doctor valentin von Sunthawfsen verpflichtet vnd zugesagt, vns vnd vnsern Erben siben Jar lang An vnsern hoff mit vir pferden geruht, Als ander vnser rath vnd diener, wesentlich zw dienen vnd sich gebrawchen zu lassen, wie Er vns des gewonlich Raths pflicht gethan hat, Auch In